

3 Fragen an Armin Flohr, Präsident des Landesverbandes Württemberg e.V.

Seit November 2016 sind Sie Präsident des Landesverbandes. Was waren / sind Ihre Ziele?

Armin Flohr: Ich habe das große Ganze im Blick, daher gliedern sich meine Ziele bzw. Schwerpunkte in mehrere Bereiche, die ich gerne kurz aufzeigen möchte:

- Politisches Geschäft und Lobbyarbeit: Wir müssen den Wert der Marke DLRG transportieren und für die Zukunft rüsten, Transparenz und Gestaltungsmöglichkeiten bieten
- Eine große Herausforderung sehe ich in der Öffentlichkeitsarbeit und im Bereich der sozialen Medien
- Im Einsatzbereich sind mit der Konzeption des Wasserrettungsdienstes und die Einbindung in den Katastrophenschutz Meilensteine gesetzt worden. Die Finanzierung unserer Arbeit muss gesichert sein. Hieran muss weitergearbeitet werden, hier sehe ich mich als „Mittler zwischen den Einsatzkräften und den Möglichkeiten des Landes...“
- das Ankurbeln der öffentlichen Förderung der Schwimmausbildung als „Investition in die Sicherheit“
- Jugendarbeit – denn das ist unsere Zukunft

Wie kamen Sie zur DLRG?

Armin Flohr: Ich wurde ‚hingeschleppt‘. Als zehnjähriger wurde ich mehr oder weniger zufällig Opfer-Darsteller bei einer Schwimmbadabzeichen-Abnahme. Bereits ein Jahr später trat ich in die DLRG ein und konnte seitdem die Arbeit der DLRG vom Grunde auf kennenlernen.

In welchen Bereichen sind Sie neben Ihrer Tätigkeit als Präsident in der DLRG aktiv?

Armin Flohr: Nach Erlangung der notwendigen Kenntnisse konnte ich im zentralen Wasserrettungsdienst als Bootsführer und Wachleiter mitarbeiten und später die Verantwortung für die Durchführung des Wasser-Rettungsdienstes in zwei Landkreisen übernehmen. Bis heute bin ich Bundesbeauftragter der DLRG für Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz.